

MEISTERWERKE ERKLINGEN IM BETRIEB



Zeichnung: Hammann

Wie wir ein Konzert im Betrieb vorbereiten

Unser Staatliches Sinfonie-Orchester Halle ist auf seine Weise mit am Chemieprogramm und am großen Plan beteiligt. Unsere künstlerische „Produktion“ greift in die Produktion von Benzin, Kunststoffen, Harzen und Briketts unbedingt mit ein, wenn wir am Abend vor Hunderten von Arbeitern, Chemikern und Ingenieuren spielen und sozialistische Lebensfreude verbreiten.

Heute können wir als Parteiorganisation im Orchester sagen, daß alle Mitwirkenden diesen Zusammenhang verstanden haben und sich freudig auf die Konzerte in unseren Großbetrieben der Chemie und der Kohle vorbereiten.

Besonders gute Erfahrungen haben wir als Parteiorganisation des Orchesters in unserem VEB Hydrierwerk Zeitz gemacht. Dort stehen die Konzertveranstaltungen wirklich schon mit im Blickpunkt der Leitung der Betriebsparteiorganisation und aller Funktionäre. Vor den Konzerten im Betrieb kommen Genossen aus dem Orchester mit den Genossen aus der Leitung der BPO, der BGL und aus dem Klubhaus zusammen. Hier besprechen wir, welche Musikwerke ausgewählt werden sollen und auf welche Weise die gewerkschaftliche Kommission für Theater und Konzerte das Konzert vorbereiten kann. Diese Kommission leistet eine vorbildliche Werbearbeit und versteht es, alle Mittel — angefangen vom persönlichen Brief bis zur Betriebsfunksendung

— auszunutzen. Hin und wieder werden im Betriebsfunk kurze, charakteristische Ausschnitte des betreffenden Musikwerkes gesendet, und in den Mittagspausen werden auf den Tischen Handzettel ausgelegt, in denen für den Konzertbesuch geworben wird. Dazu gehört weiter der Kontakt mit den Kulturobleuten, die rechtzeitig wissen müssen, welche Werke zur Aufführung kommen sollen. Das Entscheidende ist aber, daß die verantwortlichen Genossen der Parteiorganisation im Betrieb selbst die richtige Einstellung zu unseren Konzerten haben, und — wenn es ihnen nur irgendwie möglich ist — mit ihren Angehörigen erscheinen. Das hat eine große positive Wirkung auch auf die Mitwirkenden unseres Orchesters.

Wir sind auch dazu übergegangen, regelmäßig sogenannte Werk-Einführungen vorzunehmen. Hierbei zeigen wir den Werdegang des betreffenden Komponisten, die gesellschaftlich-historischen Verhältnisse, unter denen er wirkte, seine Schaffensmethode, seine Verbindung mit dem Volk. Das Musikwerk wird sozusagen regelrecht „aufgeschlossen“, wenn wir zeigen, wie in der Komposition die volksverbundenen Elemente zum Ausdruck kommen und wie der Künstler seine Vorstellungen und Gedanken gestaltet hat, z. B. Smetana in „Die Moldau“, Carl-Maria von Weber im „Freischütz“ usw. Wir haben auch schon die Methode angewandt, das Orchester mit seinen einzelnen Klangkör-